3975 12.05.1929 So

AI
7 1 Antwort auf Geburtsanzeige

Ubreißkalender

Lieber Léon! Bis Du diese Zeilen lesen kannst, werden noch mehrere Jahre verstreichen. Trotzdem halte ich darauf, an Dich zu schreiben, da Du so freundlich warst, mir Deine Visitkarte zu schicken.

Du hast damit bekundet, daß Du entschlossen bist, mit dem Fortschritt zu gehen und Dir jede Errungenschaft der Zeit zu eigen zu machen.

Du erbringst den Beweis einer Selbständigkeit, wie sie in Deinem Alter zu den größten Seltenheiten gehört. In dem Kuvert, in dem Deine Geburtsanzeige steckte, fand ich auch Deine Visitkarte. Du wolltest nicht als stiller Teilhaber bei der Verkündigung dieses freudigen Ereignisses beiseite stehen, Du wolltest persönlich in die Erscheinung treten. Es genügte Dir nicht, daß Deine Eltern freude- und glückstrahlend ihren Freunden und Bekannten meldeten: Wir haben einen strammen Jungen gekriegt — sondern Du wolltest höchstselbst dabei sein, denn Du bist mit vollem Recht der Ansicht, daß bei Deiner Geburt schließlich Du die Hauptperson warest.

Also ich danke Dir nochmals aufrichtig für die Übersendung Deiner Visitkarte und ich wünsche Dir von Herzen, daß das Horoskop, das ich Dir nach dieser selbstherrlichen Gebärde stellen zu dürfen glaube, voll und ganz in Erfüllung gehen, daß Dein Vorname im Guten sich bewahrheiten möge und Du Dich an Tugend und Erfolg zum Löwen auswachsest.

Sowie Du Dir die Einrichtung der Visitkarte schon im zartesten Säuglingsalter dienstbar gemacht hast, so mögest Du es mit allen Vervollkommnungen des Lebens in Zukunft halten.

Und es ist zu erwarten, daß, wenn Du einmal ganz auf eignen Füßen stehen wirst, die Welt ein anderes Gesicht zeigen wird, als heute.

Vielleicht — ganz sicher! — wirst Du Dein eigenes Flugzeug haben, grade wie man heute sein Auto hat, und Du wirst das Leben ganz von oben herunter betrachten und nach Gebühr einschätzen. Es wird Euch in fünfundzwanzig, dreißig Jahren auch moralisch viel leichter sein, als uns heute, mit all der Erdenschwere fertig zu werden, die sich an uns hängt und uns unsere Tage oft verdüstert. Wenn Euch eine Laus über die Leber läuft, schwingt Ihr Euch in Eure Carlingue und fliegt ein bißchen in die Frühlingsluft, die kann keine Laus auf die Dauer vertragen.

Neid erfüllt mich, muß ich beschämt gestehen, wenn mir nach und nach einfällt, wie Ihr es so sehr viel besser haben werdet, als Eure Väter und Großväter. Wenn Du einmal groß bist, wird ganz sicher das Tout à l'égout fertig sein, Ihr werdet ein Telephon haben, das nicht immer tä tä tä macht, wenn man dringend nach Wiltz sprechen will, auf den Kegelbahnen wird es automatische Kegelaufrichter geben, die Zentralheizungen werden sich nicht auf die Häuser beschränken, sondern das ganze Straßennetz des Landes mit einer wohltuenden Wärme durchstrahlen, alle Straßen werden eine Gummidecke haben, die aufgepumpt wird, wie ein Pneu, so daß alle Räder darüber rollen, als seien sie Ballonräder, es wird keine Politik, keinen Stadtrat, keine Kammer, keinen Krieg, kein Giftgas, keine Fehljahre mehr geben, die Wissenschaft macht alles, die Menschen vertragen sich, keiner nimmt dem andern übel, daß er reicher und gescheiter ist, es wird eine Lust zu leben sein.

Und das alles dürfen wir nicht mehr miterleben, Dein Großvater nicht und ich auch nicht. No, lieber Léon, wir suchen halt, das „Beste vorzukehren", wie man sagt. Wenn man genau hinsieht, hat auch das Leben von heutzutag trotz aller Läuse, trotz Krieg und Giftgas und Politik und Fehljahren einzelne Lichtblicke. Also gehab Dich wohl, und solltest Du zufällig beim Muttermilchfrühschoppen sein, prosit!

Simonis 12.5.1929